

Individueller Universalismus?

Sensus communis und reflektierendes Urteilen

bei Kant und Arendt

Mittwoch, 04.12., im Raum R 1003 (KG I)

09:00	Ankommen und Vorstellung	13:25	Zanan Akin (Hagen): <i>Gemeinsinn, Gemeinsinn, Gemeinsinn: Das Verhältnis zwischen Urteilen, Meinen und Misstrauen in einer desorientierten Welt</i>
09:10	Elena Romano (Berlin): Kant and Arendt on <i>Sensus Communis</i> . A reevaluation of a difference		
09:55	Samantha Fazekas (Dublin): Empirische Beispiele: das Urteilen in einer menschlichen Gemeinschaft	14:10	Larissa Wallner (Frankfurt am Main): Zuhause-Sein als intersubjektive Errungenschaft. Hannah Arendt über Eigentum, Besitz und Teilhabe an der Welt
10:40	Pause	14:55	Pause
10:55	Kevin Licht (Bonn): Akteur und Zuschauer. Zur geschichtsphilosophischen Bedeutung zweier hermeneutischer Kategorien	15:25	Martin Baesler (Freiburg): Die Intersubjektivität des Gemeinsinns
11:40	Alexander Schwittek (Berlin/Bonn): „Kant (hat) niemals eine Politische Philosophie geschrieben“. Hannah Arendt über Kants politische Philosophie	16:10	Astrid Hähnlein (Freiburg): Der Holocaust und die „Katechismusdebatte“ – ein Exemplum politischen Urteilens auf dem Prüfstand
12:25	Gemeinsames Mittagessen im „Blauen Fuchs“	16:55	Abschlussdiskussion
		17:15	Weihnachtsmarkt
		19:15	Keynote in HS1199 Waltraud Meints-Stender (Mönchengladbach): Gleichheit, Differenz und Gerechtigkeit. Vom sensus communis hin zum sensus communis materialis

Danach gemeinsames Abendessen

Die Teilnahme ist kostenfrei. Aufgrund der begrenzten Sitzplätze ist eine Teilnahme nur unter vorheriger Anmeldung möglich unter: martin.baesler@politik.uni-freiburg.de

Organisiert von PD Dr. Martin Baesler (Professur für Politische Philosophie, Theorie und Ideengeschichte) in Kooperation mit Kevin Licht (Institut für Philosophie, Universität Bonn); gefördert von der Fritz-Thyssen-Stiftung.